

Ludwig M. Eichinger / Gerhard Stickel

NACHRUUF AUF SIEGFRIED GROSSE

Am 17.1.2016 verstarb Professor Dr. h.c. mult. Siegfried Grosse (*1924).

Wie einige andere Altgermanisten seiner Generation machte Siegfried Grosse unter dem Eindruck der linguistischen Wende in der Germanistik seit den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts neben der mittelalterlichen Literatur und älteren Sprachgeschichte auch die deutsche Gegenwartssprache und ihre neuere Geschichte zu Gegenständen seiner Forschung und Lehre. Nach Promotion und Habilitation an der Universität Freiburg i. Br. wurde er 1964 als ordentlicher Professor an die Ruhr-Universität Bochum berufen, der er nach seiner Emeritierung 1990 weiterhin verbunden blieb. Für die Universität war er auch als Dekan, Senator und Rektor tätig.

Seine Erfahrungen als Hochschul-lehrer, -forscher und -organisator nützten den verschiedenen Funktionen, die er für das Institut für Deutsche Sprache (IDS) seit dessen Gründungsjahr hatte: 1964 wurde er als eines der ersten Mitglieder in den Wissenschaftlichen Rat des IDS berufen. Diesem Gremium gehörte er bis 1999 an, seit 1993 als Ehrenmitglied. Von 1974 bis 1987 leitete er die Institutskommission für Fragen der Sprachentwicklung. Von 1976 bis 1993 war er Mitglied des damaligen Aufsichtsorgans des Instituts: des Kuratoriums. Vorsitzender des Kuratoriums und damit Präsident des Instituts war er von 1987 bis 1993. In all diesen Funktionen trug er mit vielerlei Anregungen und manchmal auch kritischen Kommentaren zu Planung und Durchführung der Forschungsarbeiten des Instituts bei. Zu den praktischen ‚Folgen‘ gehört unter

anderem die lange Reihe der 45 „Studienbibliographien Sprachwissenschaft“, die auf seine Anregung hin eingerichtet wurde. Zudem war Grosse von 1989 bis 1998 auch Mit-herausgeber von „Deutsche Sprache“, der wissenschaftlichen Zeitschrift des Instituts. Dem Institutsvorstand war er während seiner Zeit als Präsident ein hilfreicher Ratgeber und Förderer. Besonders hervorzuheben ist, dass er 1987 half, den Kontakt zu dem damaligen Zentralinstitut für Sprachwissenschaft an der Akademie der Wissenschaften der DDR aufzunehmen. Die gemeinsamen Bemühungen um Erhaltung dieser bedeutenden Forschungseinrichtung nach dem Ende der DDR waren zwar vergeblich. Mit tatkräftiger Unterstützung von Siegfried Grosse gelang es aber 1992, für 22 der (Ost-) Berliner Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die erforderlichen Stellen am IDS einzurichten. Den Kontakt zum IDS hielt er bis zuletzt auch mit seiner regelmäßigen Teilnahme an den Jahrestagungen aufrecht. Zu erwähnen sind neben den Verdiensten um ‚seine‘ Universität und das IDS auch sein Engagement für den Deutschen Akademischen Austauschdienst und für germanistische Institute an mehreren Universitäten im Ausland, besonders in Rumänien und China.



Siegfried Grosse ist in vielfältiger Weise für seine Verdienste um die Hochschulgermanistik im In- und Ausland und eben auch für das Institut für Deutsche Sprache geehrt worden. Genannt seien hier nur die Ehrendokorate der Universitäten Leipzig und Hermannstadt/Rumänien, die Ehrenprofessur an der Tongji-Universität in Shanghai, die Schillerplakette und der Duden-Preis der Stadt Mannheim sowie die Leibniz-Medaille der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur. Vom Staat wurde Siegfried Grosse mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande und dem Verdienstkreuz 1. Klasse ausgezeichnet.

Das Institut für Deutsche Sprache, sein derzeitiger und früherer Vorstand, die älteren und ehemaligen Mitarbeiter wie auch die (früheren) Mitglieder der Institutsghremien haben also Anlass und gute Gründe, dieses verdienstvollen, vielgeehrten, großen Germanisten zu gedenken.

Bildnachweis

Privat ■